



Punktuelle Kritik und viel Zustimmung

Schwarzwaldverein diskutiert Reformpläne im Zukunftsprozess im Rahmen einer Mitgliederversammlung in Baiersbronn

2030
WEGWEISEND

TEXT: STEPHAN SEYL

Am 6. April fand in Baiersbronn die erste Mitgliederversammlung des Schwarzwaldvereins statt. Der Hauptverein hatte alle interessierten Mitglieder zum Austausch über die Entwürfe des neuen Leitbildes und einer überarbeiteten Satzung eingeladen. Rund 500 Interessierte aus über 150 Schwarzwaldvereinen nutzen die Gelegenheit, sich über die Reformpläne zu informieren, nachzufragen und auch Einwände zu äußern. Für einen fairen Austausch sorgten erfahrene Moderatoren der Agentur suedlicht aus Freiburg, die ihre Erfahrung in der Begleitung von Beteiligungsprozessen einbrachten.

Ziel der Veranstaltung war es, die Zukunftspläne in Gestalt eines Leitbild- und eines Satzungsentwurfs zu erläutern und mit den Mitgliedern zu diskutieren. Beschlüsse zu den Reformvorhaben wird erst die Hauptversammlung Ende Juni in Konstanz fassen. Nach der Begrüßung und einem kurzen Rückblick auf den Zukunftsprozess gab es per Videobotschaft einen motivierenden Gruß von Jugendvorstandsmitglied Ramona Richert, die in der Lenkungsgruppe mitgearbeitet hatte, sich aber zurzeit beruflich in den USA aufhält.

„WIR SIND EIN VEREIN!“

In der „ersten Halbzeit“ der Versammlung, wie Moderator Dirk Kron den ersten Debattenteil nannte, ging es noch mäßig kontrovers zu. Im vorgelegten Leitbild beschreibt der Schwarzwaldverein seine Rolle als wichtiger Akteur in der Kulturlandschaft Schwarzwald, im Tourismus und in der Gesellschaft. Neben einzelnen kritischen Bemerkungen zu Umfang und inhaltlichen Akzenten stießen

sich einige Ortsvereine vor allem am formulierten Prinzip der Gegenseitigkeit. Ihnen geht die Vorstellung zu weit, dass Mitglieder anderer Schwarzwaldvereine ein Recht auf gleiche Mitgliedervorteile – wie zum Beispiel vergünstigte Übernachtung im vereinseigenen Wanderheim – in Anspruch nehmen könnten. Für die Zukunft des Schwarzwaldvereins sieht Hauptgeschäftsführer Mirko Bastian aber gerade diese Gegenseitigkeit und die Idee des „Wir sind ein Verein!“ als entscheidenden Fortschritt und bestes Argument für die Mitgliederwerbung. „Denken Sie nicht nur daran, was das Ihren Verein kosten könnte, sondern auch, welche Vorteile und Möglichkeiten das im Hinblick auf die Angebote anderer Schwarzwaldvereine Ihren eigenen Mitgliedern eröffnet“ argumentierte der Hauptgeschäftsführer. Die meisten der Anwesenden teilten offenbar die Idee von der großen Schwarzwaldvereinsfamilie und brachten bei einer Trendabfrage ihre Zustimmung für das neue Leitbild zum Ausdruck.

KONTROVERSE DEBATTE UM VERKLEINERTEN VORSTAND

Nach einer Pause mit Kaffee und Kuchen ging es zum Thema Satzungsentwurf lebhafter zu: Es entstand eine kontroverse Debatte um den vorgeschlagenen verkleinerten Vorstand des Hauptvereins. Das Moderatorenteam hatte dafür eine offene Podiumsdiskussion vorgesehen, bei der Teilnehmer der Versammlung für einige Zeit in der Diskussionsrunde auf der Bühne ihre Argumente vorbringen konnten. Besonders ein Sprecher aus dem Bezirk Albtal äußerte die Befürchtung, dass der Einfluss der Bezirke und damit der Ortsvereine auf die Gestaltung der Vereinspolitik im Vorstand sinken könnte. Ein weiterer Kritikpunkt war die angestrebte „mittelbare“ Mitgliedschaft der Ortsvereinsmit-

glieder auch im Hauptverein. Hier ging die Argumentation von Datenschutzbedenken bis hin zu Zweifeln, ob diese Mitgliedschaftsform rechtlich umzusetzen sei. Als sich die Diskussion um die Mitgliedschaftsform immer mehr um das Auffangen von Mitgliedern sich auflösender Ortsvereine im Hauptverein drehte, lenkte ein flammender Appell einer jungen Naturschutzwirtin den Fokus wieder darauf, dass doch Synergien, Zukunftschancen und das Selbstbewusstsein als Verein und nicht die Abwicklung überalterter Ortsvereine das Thema sein sollte. So kamen gegen Ende der Diskussion zunehmend Stimmen auf, die eine Vision der Gemeinsamkeit durch Stärkung der Idee des „Wir-sind-ein-Verein“ und die Nutzung von Synergieeffekten betonten.

Das Stimmungsbild, das Moderator Dirk Kron am Ende einforderte, ergab: wenig totale Ablehnung, einige Skeptiker und Unentschiedene sowie überwiegend Zustimmung für den von der Vereinsleitung erarbeiteten Satzungsentwurf. Präsident Georg Keller zeigte sich am Ende der Veranstaltung zufrieden und erleichtert: „Wir sehen uns – trotz punktueller Kritik – auf dem richtigen Weg und ich bin zuversichtlich, dass die neue Satzung und das neue Leitbild von der Hauptversammlung Ende Juni verabschiedet werden und einen wichtigen Meilenstein auf den Weg in eine erfolgreiche Zukunft unseres Vereines bilden“. Einige Anregungen und formale Punkte werden bis zur beschlussfassenden Hauptversammlung am 29. Juni 2019 in Konstanz auf Umsetzbarkeit geprüft. Der Präsident dankte zum Schluss den Moderatoren, der Lenkungsgruppe, der Hallentechnik, den Geschäftsstellenmitarbeitern und besonders dem rührigen Team des Schwarzwaldvereins Oberes Murgtal um Renate und Willi Seid, die einen angenehmen Rahmen für das wichtige Treffen geschaffen hatten.